



Zartes Pflänzchen höherer Dienst GdP lädt zum Gedankenaustausch ins Hotel Steglitz International

Letztlich weiß eigentlich keiner, wie es zu der Sprachlosigkeit kam: Die GdP-Mitglieder des höheren Dienstes meinten, die Gewerkschaft der Polizei interessiere sich nicht für sie und die GdP Berlin glaubte, der höhere Dienst habe wenig oder kein Interesse an der Gewerkschaft. Patt! Hätten wir doch einfach miteinander geredet! Dann hätten wir gewusst: Wir liegen auf einer Wellenlänge. Von wegen, die einen wollen von den anderen nichts! Doch mit diesem Nichtwissen ist jetzt ein für alle Mal Schluss. Die GdP hatte die Mitglieder aus dem höheren Dienst am 24. Juli 2013 zum Gespräch ins Hotel Steglitz International eingeladen – und einige Neugierige nutzten diese Chance für ein Gespräch. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die dauerhaft schlechte Besoldung der Beamtinnen und Beamten Berlins und mit welchen Mitteln die Gewerkschaft in der nächsten Zeit Druck auf den Senat ausüben könnte/sollte. Ziel: Vielleicht doch noch im

letzten Moment – vor der endgültigen Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2014/2015 – eine bessere Bezahlung zu erreichen. Ein grundsätzliches Problem dabei sei, skizzierte der GdP-Landesbezirksvorsitzende Michael Purper in seinem Eingangsstatement, dass die Beamten in der Öffentlichkeit sehr einseitig wahrgenommen würden. Bevorzugte Meinung sei, dass es Beamten doch gut gehe, warum also würden sie über ihre schlechte Bezahlung klagen? Bei dieser Ansicht, so Purper, hätte die Allgemeinheit jedoch in der Regel den Verwaltungsbeamten vor Augen, nicht den Lehrer an der Rütli-Schule oder den Polizisten/Feuerwehrmann, der für den Lohn seine Gesundheit oder gar sein Leben aufs Spiel setzt, und auch nicht

den Mitarbeiter im Bezirks- oder Ordnungsamt, der sich tagtäglich genervten Bürgern gegenüber sieht. Das sei ein Unterschied, der genau so in der Gesellschaft wahrgenommen werden müsse, um dann entsprechend eine angemessene Bezahlung durchsetzen zu können. Wie also diese vorherrschende Meinung ändern? Es gelte unbedingt, den Wert der Inneren Sicherheit zu betonen, sagte Purper. Vergessen sei mitt-



Aufmerksame Zuhörer bei der GdP-Veranstaltung für den höheren Dienst

Foto: Großhans

lerweile auch – und dies nicht nur seitens des Senats, sondern auch seitens der Bevölkerung –, dass die Beamtinnen und Beamten der Stadt im Jahr 2003 ein Opfer brachten. Ein kurzfristiges, wie sie glaubten. Nachdem sich Berlin aufgrund der damals beginnenden Schuldenkrise von der Tarifentwicklung der Länder abgekoppelt hatte, sollten u. a. durch Einstellungsstopps, Einfrierung der Gehälter, Stellenabbau und Kürzungen der Beihilfe Summen in Größenordnung eingespart werden. Der Verzicht wurde dankend angenommen, aber – entgegen den Erwartungen – als „Dauerleihgabe“ ins politische Tagesgeschäft überführt. Am 14. Oktober 2010 beschloss das Land Berlin die Rückkehr in den Flächentarifvertrag der Tarifge-

meinschaft der Länder – für die Beamtinnen und Beamten änderte sich jedoch: Nichts. Später versprach der damalige Innensenator Körting eine Anpassung der Besoldung an das Niveau der Tarifbeschäftigten bis 2017. Aktuell schreiben wir das Jahr 2013 – aber die Anpassung scheint weiter entfernt denn je. Soweit die traurige Sachlage. Was nun? Für die Gewerkschaft der Polizei ist klar, dass diese Situation nicht hinnehmbar ist und die Ignoranz der Politiker einen Dämpfer erfahren muss. Die Chancen stehen so schlecht nicht, hat doch Innensenator Henkel durchblicken lassen, dass hier und da noch Handlungsspielraum vorhanden sei. Auch die Opposition im Abgeordnetenhaus will die Besoldung noch einmal im Parlament thematisieren. Sofern das Ruder noch herumzureißen ist, dann nur in den kommenden Wochen und Monaten. Und zwar durch einen „Frontalangriff“ auf die Politiker: mit Gesprächen, Gesprächen und nochmals

Gesprächen. Erst im Dezember, wenn der Doppelhaushalt beschlossen wird, werden die Messen gelesen sein. Das Problem ist, dass die Bezahlung der Beamtinnen und Beamten der Stadt ursächlich mit der Frage nach geeignetem Nachwuchs zusammenhängt. Solange die Beschäftigten Berlins weniger Geld bekommen als die in Berlin für Bundesbehörden Beschäftigten, wird das Land bei der Nachbesetzung frei werdender Stellen sicher nicht in der ersten Liga spielen. Berlin steht de facto in direkter Konkurrenz zu den Bundesbehörden. Welcher junge Mensch wird demzufolge für deutlich weniger Geld für das Land Berlin arbeiten wollen? Angesichts der Tatsache, dass z. B. allein im Polizeivollzugsdienst bis 2022 rund 6000 Kolle-



POLIZEIFÜHRUNG

ginnen und Kollegen fehlen werden, seien die Personaleinsparvorgaben des Senats ein Unding, gab Michael Purper die Position der Gewerkschaft der Polizei wieder. Daher führe er im Namen der GdP laufend Gespräche mit Landes- und Bundespolitikern, um gebetsmühlenartig wieder und immer wieder auf diese für die Stadt Berlin dramatischen Zusammenhänge aufmerksam zu machen. Doch genau wie die beamtenpolitischen Grundsatzgespräche (gemeinsam mit dem DGB), wie Aktionen à la Belagerung des Roten Rathauses, Aktionen vor der Siegessäule und dem Brandenburger Tor – alles blieb bislang ohne die gewünschte Wirkung auf die Politi-

ker. Die stellen einfach weiter auf stur. Und das vor dem Hintergrund, dass sie sehr wohl in der Lage waren, ihre Diäten zu erhöhen und gleichzeitig das Gesetz dergestalt zu modifizieren, dass künftige Diätenerhöhungen automatisch – und damit unbemerkt von Medien und Öffentlichkeit – vonstattengehen. So viel zum Thema „Berlin muss sparen“. Nun ist die GdP wieder am Zug, mit neuerlichem Vorsprechen bei jedem einzelnen Politiker, mit neuerlichem Wiederholen des ewigen Mantaras. All das in der Hoffnung, endlich den richtigen Nerv zu treffen, auf dass der Senat schönen Worten Taten folgen lässt. Doch Wirkung ist bekanntermaßen nur dann zu erzielen, wenn viele Menschen an einem Strang ziehen, sich beteiligen, und wenn sie entsprechend motiviert werden – beispielsweise durch ihre Vorgesetzten, die dasselbe Anliegen haben. An diesem Punkt der Veranstaltung angekommen, stand die Frage im Raum: Was können wir alle gemeinsam tun? Klare Ansage aus den Reihen der GdP-Mitglieder: Keine Aktionen

starten, die die Polizistinnen und Polizisten der Stadt mit ihrem Berufsethos nicht vereinbaren können. „Die Kolleginnen und Kollegen lieben ihren Beruf, nur die Umstände, die lieben sie nicht mehr“, meinte ein Teilnehmer. Daher sollte sich die GdP Berlin beispielsweise nicht die Idee aus Bremen zum Vorbild nehmen, wo nach Dienstschluss alle Handys ausgeschaltet werden sollen, niemand mehr erreichbar sein soll. Damit würden Berliner Kollegen sicher viele Schwierigkeiten haben, denn sie seien Polizisten aus Überzeugung, hieß es. Auch in der Öffentlichkeit könnte eine solche Aktion verheerend sein – und würde die politischen Entscheidungsträger ohnehin nicht beeindrucken. Überhaupt sei die Gefühlslage in Berlin eine andere als in anderen Ländern. Viele andere Probleme trieben die Kolleginnen und Kollegen um, etwa der mangelhafte Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Dienst oder wie die Behörden mit dem demografischen Wandel umgehen. Diese Themen müsse die Gewerkschaft auf die Agenda setzen, gemeinsam mit den Mitgliedern diskutieren und neben der Sensibilisierung der Politiker in puncto „Geld“ künftig verstärkt in den Fokus rücken. Genau das wird schon in Bälle geschehen. Denn das zarte Pflänzchen, das am 24. Juli gesetzt wurde, soll nun wachsen. Daher wurde bereits der nächste Termin zum Wässern und Düngen anberaumt: 22. Oktober 2013, 16 Uhr, Hotel Steglitz International.

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 3. 8. 2013.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (V.i.S.d.P.)
Handy-Nr. 01 72/7 51 38 22
E-Mail: micha.laube@online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411



Michael Purper erläutert die Situation der Berliner Polizei aus Sicht der GdP.

Foto: Großhans

**Silvia Brinkhus,
Pressesprecherin der GdP Berlin**

POLITIK

Wählen gehen?!

SPD-Kanzlerkandidat Steinbrück hat völlig recht: Kanzler von Deutschland zu sein, ist unter finanziellen Aspekten wenig einträglich. Da müssen schon vorher hoch dotierte Vortragsreisen und Buchhonorare her, um überhaupt noch als Politiker über die Runden zu kommen. Wissen Sie, was Altkanzler Schröder (SPD) gerade macht? Richtig, Kasse! Von seinen üppigen Pensionen, die er als ehemaliger Abgeordneter, Regierungschef in Niedersachsen und Bundeskanzler erhält, kann er nicht leben, geschweige denn Frau und Kinder ernähren. Eine Berater Tätigkeit für die Investmentbank Rothschild half zunächst

wohl aus der größten Not. Später war der von Schröder so betitelt „lupenreine Demokrat“ Wladimir Putin bei der Jobsuche behilflich. Denn wenige Wochen nach seinem Ausscheiden aus dem Kanzleramt heuerte Schröder bei der Nord Stream AG, einem Tochterunternehmen des russischen Energiekonzerns Gazprom, an. Könnte dies der Dank dafür gewesen sein, dass während seiner Regierungszeit u. a. die von der Bundesregierung kontrollierte KfW-Bank eine Bürgschaft in Milliardenhöhe für Gazprom übernahm, damit die Ostseepipeline überhaupt gebaut werden konnte? Mit Bestechung von Abgeord-



POLITIK

neten oder ehemaligen Regierungsmitgliedern hat das wenig zu tun. Wo kämen wir da hin, wir sind doch keine Bananenrepublik! In allen rechtsstaatlich geprägten Ländern gibt es Gesetze, die Bestechung von Abgeordneten unterbinden sollen. Nur nicht in Deutschland. Wer einen „Verhaltenskodex für Abgeordnete“ fordert, wie der (noch) CDU-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Rechtsausschusses, Kauder, sieht sich heftigen Attacken seiner gesamten Fraktion ausgeliefert. Selbst die wenigen Abgeordneten der Grünen und der SPD, die Kauder unterstützten, zogen massive Kritik ihrer Fraktionspitzen auf sich. Als „unnötig und gefährlich“ wurde deren Antrag bezeichnet. Dabei hatte doch 2003 die ehemalige rot-grüne Regierung eine UN-Konvention gegen Korruption von Abgeordneten mitunterzeichnet. Nun gut, man will ja nicht kleinlich sein. Schließlich ist es mittlerweile nicht mehr anrühlich, nach dem Ausscheiden aus hohen Regierungämtern sofort, ohne Karenzzeit, lukrative Jobs in der Wirtschaft anzunehmen. Die Zahl der deutschen Konzerne, die ehemalige Regierungsmitglieder als „Türöffner“ verpflichteten, um Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen, wuchs in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich. Ach ja, beinahe hätte ich es vergessen – die „Schuldenbremse“. Ein Wort, das immer dann herhalten muss, wenn die Bürger fordern, mehr Geld für Bildung, mehr für Investitionen in die Infrastruktur unseres Landes und einen gut bezahlten öffentlichen Dienst in den Haushaltsplänen von Bund und Ländern festzuschreiben. Merkwürdigerweise ist dafür kaum noch Geld vorhanden – sagen Regierungen, egal welcher Couleur. Wie auch, haben sich doch die Bundesregierung, die sie tragenden Parteien CDU, CSU und FDP und die beiden Oppositionsparteien SPD und Grüne, zur Bewältigung der Finanzkrise regelmäßig in den Armen gelegen. „Alternativlos“ war das Zauberwort der Bundeskanzlerin, als es darum ging, Staatsschulden für die Rettung maroder Banken aufzunehmen. Als Berater fungierten u. a. Bankenmanager, die für ihre Aktionäre die Schäfchen ins Trockene brachten. Der dumme Michel blieb im Regen stehen. Mittlerweile bürgt Deutschland für mindestens 290 Milliarden Euro. Eine unfassbare Summe, fast so hoch wie der Bundeshaushalt des Jahres 2012. Doch das, was heute noch als „Bürgschaft“ in den Büchern steht, wird spätestens nach dem

Wahltag fällig gestellt. Geht es nach den Grünen und der SPD, soll unter ihrer Regierung wie bei Robin Hood von den Reichen genommen werden, um diese zusätzlichen Steuergelder nur für Bildung und die Beseitigung des Investitionsstaus umzuverteilen. Deren Wähler werden bald merken, dass sie Märchen erzählen aufgesessen sind. Schlawerweise halten sich die schwarz-gelben Parteien bei diesem Thema zurück.



Werner Thronicker, ehemaliger Vorsitzender der Bezirksgruppe LKA

Foto: Archiv GdP

Doch vermutlich wird bei den Koalitionsverhandlungen „Plan B“ aus der Aktentasche gezogen. Die Mittelschicht (all jene ohne Bankkonten in der Schweiz) wird für die Begleichung der Bürgschaften mehr Steuern zahlen müssen. Das erinnert an 2007, als von Schwarz-Rot plötzlich die Mehrwertsteuer kräftig erhöht wurde, obwohl alle Parteien vor dem Wahltag hoch und hei-

lig versicherten, an eine derartige Steuererhöhung nicht zu denken. Und was die sonstigen Leistungen der schwarz-gelben Regierung in der jetzt ablaufenden Wahlperiode betrifft: Die kann man getrost kurz und knapp mit wenigen Worten auf einen Bierdeckel schreiben. „Mövenpick-Hotel-Steuer“, „Fünf-Euro-Bahr-Pflegeversicherung“, „Herdprämie“. Die bundesweite branchenübergreifende Einführung des „Mindestlohns“ – Fehl-anzeige! Stattdessen für prekär Beschäftigte, die selbst nach einer 40-Stunden-Woche von ihrem Lohn nicht menschenwürdig leben können, Aufstockung vom Jobcenter. Seit 2005 wurde damit die Wirtschaft mit mehr als 50 Milliarden Euro subventioniert. Im Wettbewerb um prekäre Arbeitsplätze gilt das Motto „niedriger, schlechter, weniger“! Die Abwärtsspirale des Lohndumpings beschleunigte sich in nahezu allen Branchen atemberaubend. Im Übrigen hat diese Regierung alles ausgesessen, abgewartet und nichts entschieden, um Dauerstreitigkeiten in der Koalition zu vermeiden. Von wegen „erfolgreichste Regierung nach der Wiedervereinigung!“, wie „Mutti“ Merkel im November 2012 im Bundestag verkündete. Die schwarz-gelbe Regierung hat nichts Wesentliches geleistet, mit dem unser Land insgesamt vorangebracht wurde. Die Regierungsparteien blockierten sich ständig gegenseitig. Nur Affären, Skandale, betrügerisch gefertigte Doktorarbeiten, durch Medien erzwungene Ministerrücktritte und parteitaktisch inszenierte Kabinettsumbildungen werden von dieser Regierung in Erinnerung bleiben. Also wählen gehen! Ja – nur wen?

Werner Thronicker, EKHK i. R.

Anzeige

PSW-Partner

Kristall Schwimm&GesundheitsCenter Ludwigsfelde GmbH

Angebot verlängert bis einschließlich 2013

Gegen Vorlage Ihres GdP-Ausweises erhalten Sie für sich und Ihre Familienangehörigen an der Kasse einen Sofortrabatt **in Höhe von 20 %**.

Für alle Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei gilt ab sofort ein spezieller Sondertarif.

Übrigens... lohnt sich schon ein Anruf unter 03378/518 79 – 0 oder ein Besuch auf unserer Homepage unter www.kristall-saunatherme-ludwigsfelde.de.





FEUERWEHR

Hallenfußballturnier 2013 der Berliner Feuerwachen

„And the winner is ... das Team der Feuerwache Urban!“ So hatten denn am Ende eines langen Nachmittags die Kollegen der Feuerwache Urban bei der Finalrunde im Hallenfußballturnier der Berliner Feuerwachen am 11. Juni 2013 die Nase vorn. Dank ihres spielerischen Könnens und eines stets sprungbereiten Keepers im Tor, verwiesen sie die Kollegen der anderen Mannschaften auf die Plätze. Ob sich irgendjemand darüber geärgert hat, von den Jungs aus Kreuzberg quasi vom Podest gekickt worden zu sein, ist nicht überliefert. Muss aber auch nicht, denn Dabeisein ist

ja bekanntermaßen alles! Insgesamt 33 Teams gingen in diesem Jahr an den Start und kämpften

sich nahezu zwei Monate lang von Vorrunde zu Vorrunde, von Spiel zu Spiel – immer dem Finaltag entgegen. Doch gewinnen kann nur einer, und so ging der heiß umkämpfte Pott, den die Gewerkschaft der Polizei auch dieses Jahr sozusagen wieder ins Spiel brachte, an die Kicker der Wache Urban. Das auch 2013 hochkarätige und bis auf ein paar kleine Aussetzer fair gespielte Turnier soll im kommenden Jahr erneut die Fußballerherzen höherschlagen lassen, denn dann erfährt es seine nächste Auflage.



Die Siegermannschaft der Feuerwache Urban

Foto: S. Puls

SB

KASSE

Umstellung auf SEPA

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die Umstellung des allgemeinen Zahlungsverkehrs auf die europäischen Normen (Single Euro Payment Area – SEPA) erfordert, dass auch die GdP ihre finanziellen Aktivitäten anpassen muss. Dies betrifft natürlich in erster Linie den Einzug unserer Mitgliedsbeiträge mittels Lastschriftverfahren (Einzugsermächtigungsverfahren).

Dafür benötigen wir eure Unterstützung. Als Beitrag zur Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsver-

kehrsraums stellen wir ab 1. November 2013 auf das europaweit einheitliche SEPA-Verfahren um.

Sollten sich bei euch ab dem 30. Juli 2013 Kontoverbindungen geändert haben, benötigen wir in der Umstellungsphase neben Kontonummer/BLZ auch die Nummern von IBAN und BIC (siehe Kontoauszug).

Die bisherigen Kontodaten wurden bereits automatisiert mit IBAN und BIC versehen.

Weitere Hinweise:

Zur Zahlung des GdP-Mitgliedsbei-

trages nutzen wir die Lastschrift (Einzugsermächtigungsverfahren).

Die von unseren Mitgliedern bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weitergeführt. Dieses Lastschriftmandat wird durch eine Mandatsreferenz und unsere Gläubiger-Identifikationsnummer DE14ZZZ00000405371 gekennzeichnet; beide werden von uns bei allen Lastschrifteinzügen angegeben. Da wir diese Umstellung vornehmen, müsst ihr selbst hier weiter nichts machen.

Die Mandatsreferenznummer, den Monatsmitgliedsbeitrag und unsere Gläubiger-ID haben wir euch beim Beitragseinzug zum 1. August 2013 im Kontoauszug mitgeteilt. Gleichzeitig haben wir dort den nächsten Abbuchungstermin bekannt.

Die aktuelle GdP-Beitrags-tabelle haben wir auf unserer Webseite www.gdp-berlin.de eingestellt und links stehend abgedruckt. Bei Monatsabbuchern ziehen wir stets zum 1. Werktag eines Monats das Geld ein, bei Quartalsabbuchern zum 1. Werktag im 2. Monat des Quartals.

Besoldungsgruppe	Vergütungsgruppe / EG	Lohngruppe	Beitragsgruppe EDV	Beamt* (01.08.2013)*	Tarifbeschäftigte (01.07.2013)*	Pensionäre (01.08.2013)*	Rentner (01.07.2013)*	Hinterbliebene (Pensionäre) (01.08.2013)*	Hinterbliebene (Rentner) (01.07.2013)*	
Sonderbeitrag				22	5,00	5,00	3,50	3,63	2,00	2,07
Anwärter mittl./geh. Dienst				27	6,87	—	—	—	—	—
Mindestbeitrag				30	7,37	8,17	5,16	5,30	3,02	3,04
A 1	2		31	9,04	9,60	6,32	6,28	3,62	3,60	
A 2	2U		32	9,76	10,35	6,82	6,79	3,91	3,88	
A 3	3		33	10,34	10,93	7,24	7,19	4,14	4,11	
A 4	4		34	10,63	11,23	7,44	7,41	4,25	4,23	
A 5	5		35	10,99	11,59	7,69	7,64	4,39	4,36	
A 6	6 / 7		36	11,34	11,97	7,94	7,90	4,54	4,51	
A 7	8		37	12,11	12,74	8,48	8,43	4,85	4,82	
A 8			38	12,58	13,22	8,80	8,76	5,03	5,00	
A 9	9		39	13,93	14,60	9,75	9,69	5,57	5,55	
A 9AZ	10		40	14,69	15,38	10,29	10,24	5,88	5,84	
A 10	11		41	15,22	15,92	10,65	10,60	6,09	6,06	
A 11	12		42	15,62	16,27	10,86	10,81	6,26	6,23	
A 12	13		43	16,07	16,67	11,12	11,07	6,44	6,41	
A 13	14		44	16,57	17,17	11,39	11,34	6,63	6,60	
A 14	15		45	17,12	17,72	11,67	11,62	6,83	6,80	
A 15	15U		46	17,72	18,32	12,00	11,95	7,04	7,01	
A 16			47	18,37	19,02	12,36	12,31	7,26	7,23	
B 2-B 4			48	21,50	—	22,04	—	12,80	—	
B 5-B 7			49	36,79	—	25,05	—	14,32	—	

* = Datum der letzten Beitragsanpassung

Sonderbeitrag für

- Büro- und Verwaltungsauszubildende
- in Pflegeheimen untergebrachte Mitglieder
- arbeitslose Mitglieder

Teilzeitbeschäftigte zahlen arbeitszeitanteiligen Beitrag



AHG Klinik Waren

Psychosomatisches Behandlungszentrum an der Müritz



Erschöpfung, Burn-out? ... Erholung für Körper und Seele!

Behandlungsspektrum

- depressive Störungen
- Angst- und Panikstörungen
- somatoforme Störung
- Essstörungen
- Persönlichkeitsstörungen und Störungen der Impulskontrolle
- Erschöpfungssyndrome
- psychische Faktoren und Verhaltenseinflüsse bei körperlichen Erkrankungen
- chronische Schmerzsyndrome

Entspannen, Probleme lösen, neue Ziele setzen, Kraft schöpfen ...

Das THERAPEUTISCHE KONZEPT der Fachklinik basiert auf einem integrativ-verhaltenstherapeutischen Ansatz, der medizinische und psychologische Maßnahmen gleichermaßen berücksichtigt. Einzel- und Gruppenpsychotherapie, störungsspezifische Gruppen und körperbezogene Maßnahmen (Sporttherapie, Entspannungsverfahren, Ergo- und Soziotherapie) sind wesentliche Bestandteile des therapeutischen Vorgehens. Die Unterbringung erfolgt im Einzelzimmer mit Balkon.

Die Klinik wird von allen Kostenträgern (u.a. Rentenversicherungen, gesetzliche und private Krankenversicherungen, Heilfürsorge) belegt, sie ist beihilfefähig und als sog. gemischte Krankenanstalt anerkannt.



Weiterhin bieten wir spezielle Gesundheitswochen zur Förderung Ihrer Gesundheit an. Sie übernachten in komfortablen Einzel- oder Doppelzimmern mit Balkon, eigener Dusche, WC, Fernseher, Telefon, Safe und WLAN- Zugang. Sie kommen in den Genuss einer bewussten und ausgewogenen Ernährung mit vollwertigem Frühstück, 3-Gänge-Mittagsbuffet sowie reichhaltigem Abendbuffet.

Gesundheitswoche „Gesunder Rücken“

- psychosomatische Rückenschmerzberatung
- Rückenschule
- Wirbelsäulengymnastik
- Gezieltes Muskelaufbautraining
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobson
- Fitnesstraining

6 Übernachtungen

- € 660,00 im Einzelzimmer
- € 1.200,00 im Doppelzimmer

Gesundheitswoche „Auftanken und Entspannen“

- psychosomatische Beratung
- Ernährungsberatung
- Rückenschule
- Atemgymnastik
- Medizinische Heilbäder
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobson
- Fitnesstraining

6 Übernachtungen

- € 690,00 im Einzelzimmer
- € 1.260,00 im Doppelzimmer

AHG Klinik Waren

Am Kurpark 1
17192 Waren
Tel. 03991.635-400
Fax 03991.635-404
www.ahg.de/Waren
waren@ahg.de



Für Fitness und sportlichen Ausgleich sorgen Schwimmbad, Sauna, Sporthalle, Ergometertraining sowie die ergotherapeutische Werkstatt der Klinik. **Bitte fordern Sie unser Informationsmaterial an!**



Seniorentagesfahrt zur Autostadt Wolfsburg

Unsere nächste Tagesfahrt mit dem Bus führt uns diesmal in die Autostadt Wolfsburg. Was erwartet uns dort? Wir haben gebucht: **Maritime PanoramaTour – circa 1 Stunde + WerkTour – circa 1 Stunde.** Bei Letzterer handelt es sich um eine Fahrt mit dem sogenannten Panoramazug durch das Werk. Verschiedene Fertigungsabschnitte der Fahrzeugproduktion werden unterwegs gezeigt und erläutert. Je nach Interessenlage ist es möglich, sich anschließend auf dem circa 25 ha großen Gelände der Auto-

stadt die Präsentation diverser VW-Marken anzusehen oder im ZeitHaus die Ausstellung „125 Jahre Automobil“. Da wir bei der Buchung angegeben haben, dass alle Senioren über 60 Jahre alt sind, bekommen wir einen ermäßigten Eintrittspreis. **Bitte bringt euren gültigen Personalausweis mit!** Zum Ausklang des Tages ist ein Abstecher zum „Brauhaus Fallersleben“ vorgesehen.

Termin: Mittwoch, 13. November 2013, 8 Uhr, U-Bahnhof Fehrbelliner Platz (Treff: 7.30 Uhr)

Brandenburgische Straße am Preußenpark, Rückfahrt: circa 19 Uhr (Eintreffzeit Berlin: circa 21.30 Uhr), Preis: circa 35 Euro. Im Preis enthalten sind die Busfahrt sowie die o. a. Touren und Besichtigungen! Anmeldung ab sofort bis spätestens 15. September 2013, bei gleichzeitiger Überweisung von 35 Euro. **Klaus Kulick, Konto-Nr.: 3 578 788, BLZ: 100 700 00, Deutsche Bank.** Oder ihr meldet euch in den jeweiligen örtlichen Seniorengruppen an und bezahlt dort.

Peter Müller

Senioren

Dir 1

Am Montag, dem 9. 9. 2013, ab 13.00 Uhr, im Landhaus Schupke, Alt-Wittenau 66, 13437 Berlin. Gastreferent Steffen Kroll, Signal Iduna / PVAG, mit einem Vortrag zum Thema: Staatlich geförderte PFLEGEZUSATZVERSICHERUNG

Seniorenvorsitzender Dir 1, Werner Faber, Tel. 0 30/4 03 28 39.

Dir 2

Am Dienstag, dem 3. 9. 2013, um 15.30 Uhr, im „Seniorenklub Südpark“ (Spandau), Weverstraße 38, 13595 Berlin. Nachfragen unter 0 30/92 12 43 97 bei Regina Geisler, 1. Vorsitzende.

Dir 3

Am Dienstag, dem 1. 10. 2013, um 16.00 Uhr, im Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße/Otawistraße 1, 13351 Berlin, Buslinie: 221 (Haltestelle Otawistraße). Als Gastreferent wurde der Kollege Detlef Fritz eingeladen, der uns die Arbeit des gemeinnützigen Vereins „Weißer Ring“ erläutern und näherbringen wird.

Dir 4

Am Mittwoch, dem 11. 9. 2013, 16.00 Uhr, im Restaurant „Adria-Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Achtung neuer Sitzungsort!

Am Donnerstag, dem 5. 9. 2013, um 14.00 Uhr, in der Ausbildungsakademie Treptow, Lohmühlenstraße 65, 12435 Berlin. Eingang Jordanstraße, Restaurant 1. OG.

Dir 6

Die nächste große Seniorensitzung zur Planung von Aktivitäten der Seniorengruppe findet am Mittwoch, dem 11. 9. 2013, um 15.00 Uhr, in der Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin, statt.

Die nächste Seniorensitzung mit Kegeln findet am Dienstag, dem 17. 9. 2013, um 16.00 Uhr im Sportcasino des KSC, Wendenschloßstraße 182, 12557 Berlin, statt.

ZSE

Am Dienstag, dem 24. 9. 2013, um 15.00 Uhr, im Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, 10557 Berlin, S-Bahnhof Bellevue.

LABO

Die Senioren der LABO-Seniorengruppe treffen sich am Mittwoch, dem 18. 9. 2013, 15.00 Uhr, im Restaurant „YASMIN“, Wilhelmstraße 15–16, 10963 Berlin-Kreuzberg, zu ihrer nächsten Sitzung.

LKA

Am Dienstag, dem 3. 9. 2013, um 15.00 Uhr, findet im „Gasthaus Koch“, Friedrich-Wilhelm-Straße 68/ Ecke Friedrich-Franz-Straße, 12103 Berlin, die Versammlung unserer Seniorengruppe statt. Als Referenten können wir Herrn Olaf Galbrecht vom Malteser-Hilfsdienst begrüßen, der uns zum Thema „Unfallverhütung“ informieren wird.

Am Dienstag, dem 17. 9. 2013, 10.30 Uhr, startet unsere dreistündige Bootsfahrt unter den Brücken Berlins. Wir starten mit einem Boot der Reederei Riedel an der Schiffsanlegestelle, Märkisches Ufer/Ecke Am Köllni-

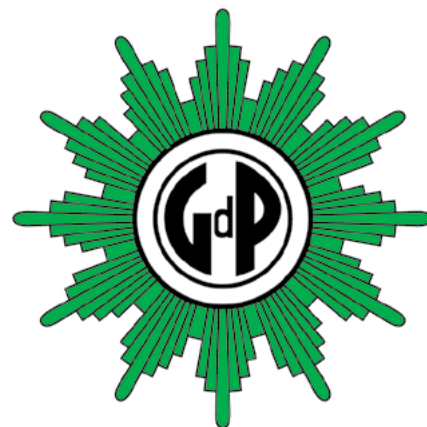
schen Park, Berlin-Mitte. Wir treffen uns vor der Anlegestelle um 10.00 Uhr! Unkostenbeitrag: 16,00 € – Anmeldung erforderlich!

Vorankündigung:

Am Dienstag, dem 1. 10. 2013, 15.00 Uhr – Versammlung im „Gasthaus Koch“, Friedrich-Wilhelm-Straße 68/ Ecke Friedrich-Franz-Straße, 12103 Berlin. Herr Dr. Helmut Müller-Enbergs, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, spricht zum Thema „23 Jahre deutsche Einheit“.

Am Dienstag, dem 15. 10. 2013, 10.30 Uhr – Besichtigung der Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin in Berlin-Charlottenburg – Anmeldung erforderlich!

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25/ 6 10 35 27 (gdp-phone) oder Martin Hoffmann, Tel. 0 30/61 29 37 75.



NACHRUFE

Horst Lilienthal, 80 Jahre
Bezirksgruppe Dir 3
Günter Schäfer, 76 Jahre
Bezirksgruppe Dir 4
Claudia Lüttich, 48 Jahre
Bezirksgruppe ZSE

Dieter Brattumil, 67 Jahre
Bruno Bollmann, 75 Jahre
Reinhard Heyden, 58 Jahre
Bezirksgruppe ZA
Alfred Liebchen, 94 Jahre
Bezirksgruppe LABO

Trauer um GdP-Ehrenmitglieder Erwin Fröhlich und Horst Geier



Erwin Fröhlich, Gründer und Vorsitzender der Seniorengruppe der Bezirksgruppe VB/PTU
Foto: MILa



Horst Geier, „Urvater“ der Jungen Gruppe
Foto: Archiv GdP

Sie waren beide Vollblut-Gewerkschafter und wurden dementsprechend zu Ehrenmitgliedern der Gewerkschaft der Polizei ernannt. Jetzt sind Erwin Fröhlich und Horst Geier kurz nacheinander gestorben und hinterlassen eine Lücke im gewerkschaftlichen Miteinander der GdP. Erwin Fröhlich starb am 15. Juli im Alter von 88 Jahren, Horst Geier 87-jährig am 28. Juli 2013. Beide Männer wurden bereits in jungen Jahren Mitglied der GdP und brachten sich quasi vom selben Tag an mit großem Engagement in die Gewerkschaft ein. Im Laufe der Jahre wurden aus jungen Bezirksgruppenvorsitzenden im Fall von Horst Geier u. a. der Gründer der Jugendorganisation der GdP „Junge Gruppe“, Bundesjugendvorsitzender, später stellvertretender Landesbezirks- und stellvertretender Bundesvorsitzender, im Fall von Erwin Fröhlich u. a. stellvertre-

tender Landesbezirksvorsitzender, Gründer der Seniorengruppe der Bezirksgruppe VB/PTU und später deren Vorsitzender, dann Mitglied der Landesseniorengruppe. Auch im Personalrat zeigten sich beide aktiv: Horst Geier war von 1959 bis 1978, Erwin Fröhlich zwischen 1969 und 1985 stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der Berliner Polizei. „Nebenher“ betreute Horst Geier die GdP-Seminare in Berlin – mehr als 600 Seminare insgesamt –, wofür ihm 1971 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen wurde. Zehn Jahre später, also 1981, wurde Erwin Fröhlich dieselbe Ehrung zuteil: Er erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande für seine jahrelange kommunalpolitische Tätigkeit. Wir werden die beiden Vollblut-Gewerkschafter in guter Erinnerung behalten!

SB

Helfen Sie uns durch Ihre Spende, damit wir anderen helfen können!

Die Volker-Reitz-Stiftung zu Berlin hat es sich zur Aufgabe gemacht, die sozialen Belange in der Polizei, im Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, in den Ordnungs- und Bürgerämtern der Bezirke sowie in der Berliner Feuerwehr zu verbessern. Beispielsweise durch die Gewährung von Beihilfen für Kolleginnen und Kollegen oder durch die Unterstützung von Hinterbliebenen bei sozialen und persönlichen Notlagen. Schon eine kleine Spende hilft, um viel zu bewegen!

SEB AG, BLZ 100 101 11, Kto.-Nr. 1 375 889 300

Wir möchten darauf hinweisen, dass sich nach dem Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements die Höchstgrenze für den Spendenabzug auf einheitlich 20% erhöht hat.

Anzeige

Diplom-Psychologin Ranja El Saadani

**Verhaltenstherapie
Traumatherapie
Lebensberatung**

Fühlen Sie sich unzufrieden? Kraftlos?
Ungerecht behandelt? Unter Druck?
Gehen Sie im Beruf oder privaten Alltag
über Ihre Grenzen?

Reagieren Sie auf Ihre innere
Unzufriedenheit mit Schlafstörungen?
Antriebs- und Konzentrations-
störungen? Übermäßigem Alkohol-
oder Tablettenkonsum? Zu viel oder
zu wenig Essen? Erbrechen?
Einer Sinn- oder Lebenskrise?
Übermäßiger Arbeit? Angst? Grübeln?

Wollen Sie etwas verändern?
Sie können es!

Mit meiner professionellen und
einfühlsamen Unterstützung können
Sie Ihre Ziele erreichen!

Pariser Str. 54
10719 Berlin-Wilmersdorf
Tel.: 0 30/20 61 56 39
E-Mail: info@ranja-elsaadani.de
www.ranja-elsaadani.de



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen/Junge Gruppe

Dir 4

Am 24. 9. 2013, um 16.00 Uhr, im Restaurant „Adria-Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Achtung neuer Sitzungsort!

Am 5. 9. 2013, um 15.30 Uhr, in der Ausbildungsakademie Treptow, Lohmühlenstraße 65, 12435 Berlin. Eingang Jordanstraße, Restaurant 1. OG.

Dir 6

Am 19. 9. 2013, um 16.00 Uhr, in der Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

ZSE/Stab PPr

Am 10. 9. 2013, um 16.00 Uhr, im Restaurant „Kaiserhof“, Stresowstraße 2, 13597 Berlin, S-Bahnhof Spandau.

LKA

Am 19. 9. 2013, um 15.30 Uhr, Bayernring 44, Raum 331 (bitte den Ein-

gang Tempelhofer Damm 12 nutzen), 12101 Berlin.

Junge Gruppe

Am 19. 9. 2013, ab 17.00 Uhr, im JAV-Büro, Keibelstraße 36, 10178 Berlin, Raum 4313. Die Sitzungstermine werden auch immer auf Facebook unter www.facebook.com/gdpjgberlin veröffentlicht. Interessierte sollten sich einfach per Mail unter krenitz@gdp-berlin.de anmelden. Das erleichtert die Planung.

DIE GdP GRATULIERT

Geburtstage

80 Jahre

Herbert Wustrow, Direktion 2, Gerda Kranepuhl, Günter Krause, Direktion Zentrale Aufgaben, Dieter Kreide, Renate Krüger, LKA, Wilfried Meisel, Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Gerhard Bohn, Gert Nitz, Anneliese Endesfelder, Gertrud Hartmann, Direktion 1, Hubert Cichy, Direktion 3,

Werner Iszdons, Direktion 5, Guenter Becker, Zentrale Service Einheit

90 Jahre

Horst Pinschke, Hans-Joachim Mücke, Direktion 1, Kurt Peters, Direktion 4, Helmut Raedisch, Direktion 5, Bruno Dreyer, Direktion Zentrale Aufgaben

91 Jahre

Christel Grigo, Direktion 4, Maria Schmidtke, LKA, Willi Honscha, Zentrale Service Einheit

92 Jahre

Hella Baumert, Direktion 2, Waltraud Regen, Direktion 3

93 Jahre

Hans Deutschmann, Direktion 1, Emma Gummelt, Zentrale Service Einheit

94 Jahre

Elisabeth Kulicke, Zentrale Service Einheit

Jubiläen

25 Jahre

Alexander Bartz, Joachim Bredow, Manfred Buchta, Thomas Engelhardt, Birger Fechner, Carsten Fischer, Thomas Frank, Michael Gassen, Yvonne Gille, Marc Hoge, Rainer Schmid, Torsten Singer, Mathias Tiecke, Beatrice Walter, Heiko Wegner, Wilfried Wendt

40 Jahre

Jörg Hinze, Petra Hoepfner, Friedrich Schreiber

50 Jahre

Lothar Flenz, Ingeborg Großkopf, Jürgen-Ekkehard Heinecke, Reinhard Pampuch, Martin Rott

60 Jahre

Ingeborg Elzemann, Gerhard Exner, Rotraud Haacke, Heinz Lass, Eveline Maecker, Gerhard Mamot, Heinz Naumann, Renate Piotrowski, Lutz Schoelzel

Anzeigen

Anzeige

Servicegesellschaft der Gewerkschaft der Polizei Mecklenburg-Vorpommern

Reiselust ...

Keine Buchungsgebühren

Berlin Plus

Sie suchen sich Ihr Urlaubsziel aus den Katalogen von über 1.500 Veranstaltern aus So wird's gemacht:
Faxen Sie Ihren Reisewunsch (Ziel, Dauer, EDV-Nr. pp.) an 0385-20841811. (Formular unter <http://www.policesservice-mv.de>)
Für Rückfragen steht die Kollegin Jana Kleiner unter Tel.: 0385-20841817 zur Verfügung.
Sie werden in kürzester Zeit über Ihre Buchung informiert.

Mitglieder erhalten 5% Zuschuss.

Polizeisozialwerk GmbH
Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442 weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 25 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030-605 1001**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

